

Große Tauschbörse in der Stadthalle

Minden (y). Für die Freunde von Modelleisenbahnen und Miniaturlautos steht am Sonntag, 28. Februar, ein großer Tag an: In der Stadthalle findet von 11 bis 16 Uhr ein Modelleisenbahn- und Spielzeugmarkt statt. An diesem Tage hat jeder Besucher die Möglichkeit, seine alte Modelleisenbahn, Blechspielzeug, Puppen und Miniaturautos zu veräußern oder günstig gebrauchte Teile in Form von Lokomotiven, Wagen, Gleisen, Weichen, Trafos und anderem Zubehör zu erwerben. Die Mindener Tauschbörse ist mittlerweile zu einer der größten in Ostwestfalen geworden.

„Hexenjagd“ am Wochenende

Minden (y). Die Theater-AG des Ratsgymnasiums Minden hat mit Arthur Millers Drama „Hexenjagd“ einen großen Publikumserfolg zu verzeichnen. Alle bisherigen Vorstellungen waren ausverkauft, und auch für die Aufführung im Stadttheater im Rahmen des Jugendtheaters sind so gut wie keine Karten mehr erhältlich. Die Mitwirkenden haben sich entschlossen am Wochenende zwei zusätzliche Aufführungen zu bringen, und zwar am 27. Februar um 19.30 Uhr und am 28. Februar um 17 Uhr. Es besteht die Möglichkeit, Karten im Sekretariat der Schule unter Telefon 2 80 50 vorzubestellen.

„Jonny Belinda“ im BÜZ

Minden (y). Frau McKee (Petra Fröhlingdorf), Pfarrer Tidmarsh (Ulrich Dutz) und Frau Lutz (Ulrike Grasmann) haben „wichtige Dinge“ zu besprechen. Wer wissen möchte was, der kann dies am 26. und 27. Februar, jeweils um 20.30 Uhr, im Bürgerzentrum in Minden, in dem Theaterstück „Jonny Belinda“ von der Freilichtbühne Porta erfahren. Kartenvorbestellung unter der Telefonnummer 2 39 39.

„Gewalt darf nicht verschwiegen werden“

Bielefelder Jugendforscher Klaus Hurrelmann im MT-Gespräch / Viele Eltern mit Erziehung ihrer Kinder überfordert

Von Ulrich Geisler

Minden (mt). Deutschland muß sich auf einen Anstieg der Jugendgewalt und der gewaltbereitschaft einstellen, wenn der derzeitigen Tendenz nicht entgegen gesteuert wird. Das erklärte gestern der Bielefelder Erziehungswissenschaftler Professor Dr. Klaus Hurrelmann in einem Gespräch mit der MT-Redaktion.

„Alle Zeiterscheinungen aus den USA machen schließlich irgendwann den Sprung über den großen Teich“ erläuterte der Soziologe. Allerdings gelte dies unter allen Vorbehalten, denn in vielerlei Hinsicht seien beide Staaten nicht zu vergleichen. Beispiele sind die unterschiedlichen Gesetze zum Waffenbesitz und die stärkere soziale Verantwortung der Gesellschaft für den einzelnen in Deutschland.

Außerdem dürfe die derzeitige Diskussion zu der steigenden Gewaltbereitschaft Jugendlicher nicht überbewertet werden, denn vieles, was in den sechziger und siebziger Jahren noch als Rangelei gegolten

oder zur Bestimmung der hierarchischen Stellung gedient habe, werde heute als Brutalität angesehen. „Man kann Schülern nicht gleich mit einem Rollkommando von Lehrern eine Rangelei unmöglich machen“ so Hurrelmann.

Gerade im Alter zwischen 14 und 17 Jahren hätten die Jugendlichen ihr höchstes Gewaltpotential. „Man tut den Jugendlichen keinen Gefallen damit, wenn man ihnen die körperliche Auseinandersetzung überhaupt nicht mehr gestattet.“

Ursachen der Gewalt

Sorge bereite allerdings die Zunahme des Spektrums der Gewalt. Gesicherte Erkenntnis sei, daß

- verbale Attacken stark zugenommen hätten, bis hin zur sprachlichen Erniedrigung,
- die Qualität der Gewaltsichveränderung habe (Brutalisierung unter anderem wegen Waffeneinsatz),
- so etwas wie ein „Ehrenkodex“ fehle, der den Zeitpunkt des Einhaltens bei körperlichen Auseinandersetzungen festlege,
- ein Mitleiden mit dem Opfer

fehle; ein Mitempfinden nicht mehr vorhanden sei.

Ursachen der Gewalt seien vor allem in den Familien zu suchen. „In städtischen Gebieten beträgt der Anteil ‚sozial verwahter Kinder‘ Kindern, die in der Familie keine sozialen Erfahrungen mehr machen könnten, schnell 15 bis 20 Prozent“ so Hurrelmann. Vor allem die Familienbeziehungen fehlten oft: „Es gibt auch nicht mehr die Familie, sondern eine ganz breite Palette von unterschiedlichen Familienformen. Statistisch erwiesen ist, daß kleinere Familien mehr Probleme haben als die größeren. Das Schlimmste ist heute die Selbst-Überforderung von Eltern mit ihren eigenen Lebensansprüchen im Beruf und im Konsumsektor.“

Viele Eltern wüßten selbst nicht mehr, was sie wollen. Außerdem fehle oft die Vermittlung von Regeln für ein Zusammenleben. Man müsse einerseits nachvollziehbare Grenzen setzen, zum andern aber auch Wärme vermitteln und zu Selbstständigkeit erziehen. Damit seien viele Eltern überfordert.



Klaus Hurrelmann: Gewalt darf nicht verschwiegen werden.



Stellte sich den Fragen der Redaktion im MT-Gespräch: Klaus Hurrelmann (Bildmitte). MT-Fotos: Babette Lorenz

Es fehle die öffentliche Diskussion über Kindererziehung. „Wir brauchen mehr Beratungsstellen, an die sich die Eltern wenden können, außerdem Beratungsangebote und Unterstützung durch Kinderbetreuungs-Einrichtungen. Es fehlt ein wirklich funktionierendes Beratungssystem, bei dem sich Eltern am Telefon beraten lassen können, eine freundliche Stimme, die mir sagt, was ich machen kann“ forderte der Wissenschaftler.

vor allem in Familien

In einer durch und durch ökonomisierten Gesellschaft kämen viele Eltern nicht mehr mit ihrer Rolle zurecht. Im Gegensatz zu früheren Zeiten sei der Wunsch nach Kindern heute ausschließlich emotional begründet. Das sei für viele nicht durchzuhalten, denn alle damit verbundenen Probleme seien damit automatisch rein privater Natur. Diese müßten aber öffent-

lich diskutiert werden, nicht in einer Tabu-Zone verbleiben.

Da viele Familien mit der Erziehung nicht zurechtkämen, delegierten sie die Verantwortung in die Schule. Und dort könne auch die Lösung liegen. „In den Schulen müssen Kinder und Jugendliche soziale Konflikte erkennen und austragen.“ Dazu bedürfe es einer stärkeren Ausrichtung auf pädagogische Inhalte. Allerdings sei die Ausbildung der Lehrer gerade in diesem Bereich nicht ausreichend: „Schule ist zu sehr von Fachdisziplin geprägt.“

„Wenn es in Schulen zu Gewalt und Brutalität kommt, darf sie nicht verschwiegen werden“ rät der Pädagoge. Dabei seien Schüler, Lehrer und Eltern gleichermaßen aufgerufen. Die Gewalt müsse zu einem öffentlich diskutierten Thema werden, denn nur so sei die Spirale der Gewalt zu durchbrechen.

60jährige bedroht

Dieb stieg am frühen Morgen in die Wohnung ein

Minden (mt). In die Erdgeschoßwohnung einer 60jährigen, körperbehinderten Frau schlich sich am Mittwochmorgen an der Falkenstraße ein Dieb. Gegen 8.15 Uhr stieg er offenbar über den Balkon durch das offene Schlafzimmersfenster ein. Im Wohnzimmer durchsuchte er zunächst einen Schrank.

Die Bewohnerin hielt sich zu dieser Zeit in der Küche auf. Sie hörte die Geräusche und machte sich bemerkbar. Daraufhin lief der Täter zu ihr in die Küche, hielt ihr eine Tränengasdose vor das Gesicht und forderte Geld.

Unzufrieden mit der Antwort „Ich habe nichts im Haus“ durchsuchte der Täter weitere Behältnisse

und stahl eine rotbraune Geldbörse und etwa 350 Mark Bargeld. Die Frau alarmierte ihre Nachbarn, doch als sie zurückkamen, war der Täter schon wieder verschwunden – vermutlich ebenfalls über den Balkon.

So sah er aus: 20 bis 30 Jahre alt. 175 bis 180 Zentimeter groß, normale Statur. Er trug einen dunklen Blouson, eine hellblau glänzende und eventuell weiß abgesetzte Jogginghose und weiße Turnschuhe. Über seinen Kopf hatte er etwas Dunkles gezogen, vermutlich einen Strumpf.

Die Polizei sucht Zeugen, die am Mittwochmorgen diesen Mann gesehen haben und nimmt Hinweise unter Telefon 8 86 60 entgegen.

2000 Mark Geldbuße für „Fahrrad-Freak“

„Probefahrt“ endete vor Gericht / 39jähriger Petershäger konnte einem Mountain-Bike nicht widerstehen

Minden (FM). Vom Hof der Freiherr-von-Vincke-Realschule verschwand am 5. Oktober vergangenen Jahres ein 1400 Mark teures Mountain-Bike.

Gefunden wurde es wenige Wochen später bei einer Hausdurchsuchung in Petershagen, nachdem ein 39jähriger Groß- und Außenhandelskaufmann dabei erwischt worden war, wie er sich unberechtigt in den Besitz eines 4500 Mark teuren Drahtesels brachte.

Diebstahl und Hehlerei standen in der Anklage. Und dafür sollte sich der begeisterte Rad- und Mercedes-Coupefahrer vor dem Schöffengericht verantworten, doch er kam relativ glimpflich davon. Vor-

sitzender Richter Dieter Fechner brummte ihm eine Geldbuße in Höhe von 2000 Mark auf, die er in sechs Monatsraten an eine gemeinnützige Einrichtung zu zahlen hat, und stellte das Verfahren vorläufig ein. Somit bleibt dem derzeit arbeitslosen und nicht vorbestraften Petershäger, wenn er die Auflagen erfüllt, die erste Eintragung ins Vorstrafenregister erspart.

Vor einem Sportgeschäft an der Kampfstraße hatte das Luxus-Zweirad aus italienischer Designerschmiede und mit Triathlon-Lenker am 12. Oktober '92 die Aufmerksamkeit des begeisterten Radfahrers ausgelöst. „Ich hatte in der Sportschau am Abend zuvor ein derartiges Rad gesehen und konnte

es mir nicht vorstellen, daß man mit einem solchen Lenker fahren kann“ versuchte er sich zu verteidigen.

Was er dann tat, nannte er Probefahrt, die Anklage jedoch Diebstahl. Pech für den Angeklagten, der Besitzer hatte ihn beobachtet. Noch bevor er so richtig in die Pedale treten konnte, saß er im „Schwitzkasten“ des jungen Mannes. „Befreit“ wurde er erst nach Eintreffen der Ordnungshüter. In der mitgeführten Tasche fanden die Polizisten einen Seiten- und einen Bolzenschneider sowie ein Schloß.

Auch dafür fehlte ihm nicht die mehr oder weniger plausible Erklärung. Man hatte ihm, seinen Angaben nach, einige Tage zuvor sein

Rad gestohlen und das habe er gesucht. Hätte er es entdeckt, wäre es doch mit Sicherheit mit einem Drahtschloß von seinem neuen, wenn auch unberechtigten Besitzer gesichert worden. Und für den Fall habe er vorgesorgt.

Das dann bei ihm zu Hause entdeckte gestohlene Rad, das inzwischen dem Schüler zurückgegeben, aber bereits wieder gestohlen wurde, wollte er angeblich von einem „fliegenden Händler“ zum Preis von 200 Mark in der Nähe des Hauptbahnhofes in Hannover gekauft haben. Seine Frau könnte seine Angaben bestätigen, worauf das Gericht jedoch verzichtete, bevor es die Verhängung der Geldbuße aussprach.

LEISTUNGSSTARK DURCH GROSSEINKAUF

JETZT SPIELEN ALLE PREISE VerRÜCKT!

- Handtücher**
- Frottier-Walkware**
uni 50/100 **6.-**
- Duschtücher**
70/140 uni + gemustert **12.-**
- Matratzen**
- Taschenfederkern**
mit Elastikpolsterung, 2seitig Kamelhaar/Schurwolle in Wellensteppung
90/190, 90/200, 100/200 **399.-**

UNSER PREISSCHLAGER:
BIBER-BETTWÄSCHE
10,-
NUR

- Betten**
- Schafschurwoll-Auflagen**
m. Baumwolltrikotb. 90/190 – 100/200 **39.-**
- Schafschurwollene-Einziehdecken**
100% Schafschurwolle 135/200 **79.-**

BETTEN GRIMM

LUST AUF GUTEN SCHLAF

Markt 20 Minden
Telefon 05 71 / 2 37 21

GEHÖRT ZUR GEBERS-GRUPPE.
ÜBER 50X IN DEUTSCHLAND

Heute, Donnerstag, bis 20 Uhr geöffnet.